



**Koordinationsstelle für Geschlechterstudien,  
Frauenforschung und Frauenförderung  
der Universität Graz**

Beethovenstrasse 19, 8010 Graz, Austria  
Tel. +43 (0)316/ 380 5721; Fax: +43 (0)316/ 380 9010  
<http://koordination-gender.uni-graz.at>



Die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung, das Institut für Soziologie - Forschungsschwerpunkt Geschlechtersoziologie, sowie das IFZ - der Grazer Standort des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt laden zur Veranstaltung der Reihe

**TO BE PUBLISHED.**

**NachwuchswissenschaftlerInnen der Gender Studies präsentieren neueste Forschungsergebnisse.**

Diese Veranstaltungsreihe versteht sich als Forum für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus dem Bereich der Gender Studies und bietet eine Plattform für den Austausch mit Fachleuten und interessierter Öffentlichkeit. Die regelmäßige Präsentation von herausragenden Abschlussarbeiten der Genderforschung erlaubt einen Einblick in brandaktuelle Forschungsarbeiten ambitionierter NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Graz.

**Jette Cecilie Musger: Heteronormativität in der Sozialen Arbeit.  
(Begutachterin Univ.-Prof.in Dr. Angelika Wetterer)**

Diese Arbeit hat den Versuch der Sichtbarmachung von Heteronormativität in der Sozialen Arbeit zum Inhalt. Dafür werden in einem ersten Schritt Entwicklungshintergründe und methodische Grundströmungen Sozialer Arbeit dargelegt. Erweitert werden diese Aspekte um theoretische Ausführungen zu Problem, Auftrag und Funktion in der Sozialen Arbeit. Versuche in der Eingrenzung des Klientels und in der Kategorisierung von Problemen, sowie in der Schematisierung von Arbeitsprozessen über methodische Annäherungen an die Soziale Arbeit werden transparent gemacht, um Differenzierungs- und Normierungstendenzen in diesem stark auf Kommunikation ausgerichteten Berufsfeld offenzulegen. Diese Bezugnahmen werden schließlich um Beiträge zur Heteronormativität ergänzt und auf deren Hintergrund analysiert. Einige, sich aus diesem Analyseprozess heraus kristallisierende Ergebnisse weisen darauf hin, dass Soziale Arbeit dafür prädestiniert zu sein scheint, auch in der Praxis Differenzierung als Äußerungsform von Heteronormativität zu (re)produzieren.

**Verena Chiara Kuckenberger: Der Frauenporno. Alternatives Begehren und emanzipierte Lust?  
Konzeption und Rezeption des Frauenpornos.**

**(Begutachter Ao.Univ.-Prof. Dr. Klaus Rieser)**

Im Zuge der Beschäftigung mit dem Frauenporno als relativ jungem Subgenre wird der Frage nachgegangen inwiefern pornografische Filme, die heterosexuelle Frauen zur Zielgruppe haben, eine alternative Form von Pornografie darstellen. Es wird erhoben, welche Elemente als charakteristisch für Frauenpornos gelten, in welchem Ausmaß diese tatsächlich in ausgewählten Episoden zu finden sind und wie diese von Frauen rezipiert werden.

In einem theoretischen Teil werden zunächst verschiedene Konzepte und Theorien zu Pornografie, Sexualitäten und Ästhetik aufgezeigt, sowie die Entwicklung der Frauenpornografie besprochen. Anhand von bisherigen Studien und Forschungsergebnissen wird vor allem die Frage nach dem Pornografiekonsum von Frauen und deren ablesbaren Präferenzen hinsichtlich des Inhalts oder der Machart von pornografischen Filmen erörtert. Auszüge aus Texten und Interviews von bzw. mit weiblichen PornoproduzentInnen unterstreichen dahinterliegende Konzepte und Strategien auf Produktionsseite. In der Theorie genannte Elemente werden gesammelt und in einer Analyse ausgewählter Episoden als Kategorien für den Frauenporno erprobt. Auf Seite der Rezipientinnen werden Interviews zur Rezeption derselben Filme geführt und die Ergebnisse anschließend einander gegenüber gestellt.

Als Gesamtergebnisse der Arbeit werden Frauenpornos durch Belegung von Unterschieden zu Mainstreampornografie und Aufzeigung spezifischer Charakteristika als alternative Form von Pornografie untermauert, Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten im Rezeptionsverhalten von Frauen abgefragt und Korrelationen zwischen der Erfüllung bestimmter Kriterien für Frauenpornografie und positiven Ergebnissen in den Interviews abgelesen.

**Zeit:** Mittwoch, 23. Januar 2013, 14-16 Uhr

**Ort:** Universität Graz, Zentrum für Weiterbildung, Harrachgasse 23/2, Lift im Durchgang

**Kontakt:** Ilse Wieser, [ilse.wieser@uni-graz.at](mailto:ilse.wieser@uni-graz.at), 0316/380-1020

Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf Ihr Kommen!